

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zutragen; einzelne Nr. 10 Rpf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Leitfaden die 98
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 198

Sonnabend, am 25. August 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Um sich über Form und Stellung der neuen Zifferblätter unserer Kirchturmuhr schlüssig werden zu können, waren zu einer Sitzung des Bauausschusses unserer Kirchgemeinde am gestrigen Freitag zwei Muster angebracht worden. Die neuen Zifferblätter werden über den Fenstern der Glockenstube angebracht werden und dadurch ist die Uhr viel weiter sichtbar. Wie uns mitgeteilt wurde, hat man sich für die vierreihige, blau dargestellte Form entschieden. Das Zifferblatt wird aber, wie früher weiß werden. Die Bauarbeiten im Turme hofft man bis Ende September zu Ende führen zu können, die Nordseite wird aber den kommenden Winter über noch eingerüstet bleiben.

Am Sonnabend, dem 25. und Sonntag, dem 26. August, soll zur Förderung des Weinablasses der nolleidenden Winger im ganzen Reich ein „Deutscher Weintag“ veranstaltet werden. Der Zweck dieser Tage ist, das deutsche Volk darauf hinzuweisen, daß der Wein kein Luxusgetränk, sondern ein Volksgetränk ist. Dem wollen auch die Gaststätteninhaber des Bezirkes Dippoldiswalde Rechnung tragen, indem sie die Gasträume mit Plakaten und Weinlaub schmücken. Ermäßigte Preise der Schankweine (1 Schoppen 36 Pfg. und 1/1 Liter 1,60 RM.) sowie der Flaschenweine sollen dazu beitragen, den Weinkonsum für diese Tage zu erhöhen. Allen Volksgenossen ist also an diesen Tagen Gelegenheit geboten, ihre Volksverbundenheit mit Witzern und Weinbauern durch erhöhten Weinverbrauch unter Beweis zu stellen. — Aus diesem Anlaß wird auch die Polizeistunde an obigen Tagen für alle Gaststätten des Bezirkes bis nachts 2 Uhr erweitert werden.

Von der Kreisbauernschaft Dippoldiswalde wird uns mitgeteilt: Das Reichserntedankfest findet in diesem Jahre am Sonntag, den 30. September, als Dankfest des gesamten deutschen Volkes statt. Die Abhaltung von Einzel-Ortsdienstankfesten wird nicht mehr gestattet.

Ablauf einer wichtigen Frist! Der Informationsdienst der Deutschen Arbeitsfront macht darauf aufmerksam, daß mit dem 31. August 1934 eine wichtige Frist des deutsch-polnischen Vertrages über Sozialversicherung vom 11. Juli 1931 abläuft. Nur bis zu diesem Tage können noch Anträge auf Wiederherstellung erloschener Anwartschaften auf die Leistungen der Angestelltenversicherung, Invalidenversicherung oder knappschaftlichen Pensionsversicherung nach Art. 38 dieses Vertrages gestellt werden. Hiernach können ohne Nachentrichtung von Beiträgen Anwartschaften wiederhergestellt werden, die seit dem 1. November 1918 in dem einen Staate erloschen sind, während der Versicherte in dem gegenwärtigen Gebiet des anderen Staates wohnte. Handelt es sich um das ehemalige ober-schlesische Abstammungsgebiet, so kann die Wiederherstellung nur erfolgen, wenn die Anwartschaft nicht schon vor dem 15. Juni 1922 erloschen war. Anträge an die polnische Versicherungsanstalt in Königschüttchen können in deutscher Sprache abgefaßt werden. Die Anträge sind an keine Form gebunden.

Abgabe zur Arbeitslosenhilfe. Bei Außenkontrollen ist vielfach festgestellt worden, daß Arbeitgeber die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe nicht oder nicht richtig vom Arbeitslohn kürzen und abführen. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß ab 1. April 1934 die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe nicht mehr von den Krankenkassen angefordert wird, sondern ebenso wie die Lohnsteuer nur durch Vorkaufsprüfung an die Finanzstellen oder durch Entwerfen von Steuermarken zu entrichten ist. Auskünfte geben die Finanzämter, dort werden auch Merkblätter ausgegeben.

Der Deutsche Gemeindegewinn hat Bürgermeister Hermann Preßlich in Kleinobritzsch, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, für 25-jährige ununterbrochene treue Arbeit für Gemeinde und Vaterland eine Ehrenurkunde auf Antrag der Landesdienststelle Sachsen des Deutschen Gemeindegewinns ausgestellt. In Wirklichkeit ist Bürgermeister Preßlich aber schon 35 Jahre in dieser Stellung tätig gewesen. Die Ehrenurkunde ist dem Geehrten durch die Landesdienststelle Sachsen des Deutschen Gemeindegewinns überreicht worden.

Die Saar-Treue-Staffel in unserer Heimat. Regenwolken stürzten über die Kamphöhen unseres Erzgebirges, Nebelflehen hingen in den Sturmzerzauten Fichten oben am Himmel. In der Luft lag rasselte man in der Mittagsstunde auf den denkwürdigen Augenblick des Abmarsches. Die T. W. G. ging mit ihren Fahnen, die P. O. von Weising mit Fahne marschierten auf dem Adolfs-Hilfer-Platz vor der Adolfs-Hilfer-Eiche und der Kirche auf. Ihnen zur Seite stand neben Einwohnern und Sommerfrischlern die gesamte Schuljugend. Das Saarlied klang auf. V. A. Unterkreuzführer Werner betonte die geschichtliche Bedeutung des Augenblickes. Er wies auf die von der Turnerschaft schon durchgeführten Läufe von 1913 und 1925 hin. Und nun gelangt aus allen Ecken Deutschlands durch eine Lat wunderbaren Gemein-

Sturmzeichen in Ostasien

Zusammenziehung japanischer Streitkräfte

Schanghai, 25. August.

Nach hier eingelaufenen, allerdings unbestätigten Berichten soll Japan die Absicht haben, dreißig Kriegsschiffe nach Dairen und siebzig Bombenflugzeuge nach Chabin zu entsenden. Die Maßnahme wird hier mit der neuerlich gespannten Lage an der mandchurisch-jowjetrussischen Grenze in Zusammenhang gebracht. Von der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgeschwächt, daß es sich möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemannöver handle, die im Raume Dairen-Schanghaiwan stattfinden sollen. Weder Rußland noch Japan seien zum Kriege bereit.

Ein weiterer ebenfalls noch unbestätigter Bericht besagt, daß das amerikanische Flaggschiff „Augusta“ mit zwei Zerstörern auf einen plötzlichen Befehl hin von Tjingtau nach Dairen in See gegangen sei.

Scharer jowjetrussischer Protest

Auf Veranlassung der Sowjetregierung überreichte der jowjetrussische bevollmächtigte Vertreter in Tokio, Jurenem dem japanischen Außenminister Hirota eine Note folgenden Inhalts: „Herr Minister! Am 12., 13. und 14. August wurden auf der östlichen Strecke der Ostchina-Bahn 19 Bahnbeamte, russische Staatsangehörige, verhaftet. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um führende Beamte. So z. B. wurden verhaftet Leiter des 3. Reviers der Betriebsverwaltung, Leiter des 9. und des 11. Reviers der Streckenverwaltung, Leiter des Telegraphendienstes Vorsteher wichtiger Stationen wie Impanjo, Hailin, Bogranitschnaja, eine Reihe von Telegraphisten und anderen Beamten. Am 16. August wurden 3 weitere Beamte verhaftet, u. a. der Vorsteher der Station Impanjo, der Leiter der Güterabteilung der Ostchina-Bahn und der Stationsvorsteher von Tsipinlin. Diese Verhaftungen haben die östliche Strecke der Bahn der führenden Beamten beraubt, wodurch die weitere Arbeit der Bahn in Frage gestellt wird. Trotdem wird die Bahn, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die ihr von den britischen Behörden gemacht werden, und ungeachtet des Mangels an ausreichendem Schutz ihre Arbeit weiterhin fortsetzen, was nur dem Heroismus der russischen Beamten zu verdanken ist.“

schaffte das Treuegelübde aus dem Grenzland zu den Brüdern an der Saar, um sie im Kampf um die Heimat zu stärken. Bürgermeister Schulze übergab den Köcher an den ersten Käufer. Er enthielt zwei Urkunden. Eine der Stadt Weising, mit einem wunderbaren Bild der Heimat, von heimatischer Künstlerhand gemalt, und den Worten: „Die Grenzstadt Weising im Ost-erzgebirge. Hiermit bekunden wir jederzeitige Treue unsern Brüdern an der Saar.“ Unterzeichnet von Stadt und T. W. Weising. Die zweite Urkunde gab die Bezirksstadt Dippoldiswalde. Sie zeigte im Bilde auf Schloß und Kirche. Unter Stadt- und Turnerschildern stand der Spruch: „Deutschland ist eins und nicht zwei, deutsche Männer, herbei! Geht mit dem Grenzland bis zur Saar geloben sie Treue immerdar!“ Gezeichnet war die Urkunde von Herbert Stenzel, Bürgermeister Schulze wies auf die hinter uns liegende Abstammung hin und auf die kommende Saarabstimmung. Wie die vergangene, würde die kommende von der Einheit Deutschlands kündigen. Aus Grenzland geht der Köcher von der Kirche und der Ehrenstelle des Führers weg wieder zum Grenzland als gewaltiger Kämpfer deutscher Gemeinschaft und deutscher Einheit. Dem Vaterland, dem Saarvolk und dem Führer klängen Gruß und Lied entgegen. Nun fiel der Startschuß und der Lauf begann. Hinan den steilen Berg nach Altenberg, durch das alte Bergstädtchen hindurch. Das Wetter klärte sich allmählich auf, schon war der Weisingberg frei und der Blick schweifte ins Tal. Hinab ging durch die einsamen Wälder unserer Heimat dem Weiserhölzchen zu. Sommerfrischler und Waldarbeiter, pflügende Bauern und Schulkinder stehen am Wege, unendlich viele Grüße fliegen uns zu. Bald trägt Jugend den Köcher, bald blühende Männer und hin und wieder läuft ein Alter die Strecke, mit welchem Haufe und Bart, aber frischem Körper und treuem Herzen. Alle stehen sie bereit, mitten im Ort oder weit dranhin zwischen Feldern und Wiesen. Durch alle fließt etwas unbekanntes, wenn der Köcher von weitem blüht. Nun hält ihn die eigene Faust, die Füße legen übers Land. Schon steht der nächste da, ein Ruck und fort ist er. Mancher läuft noch ein Stück mit, ein Genuß noch, ein Blick... und aus dem Blick spricht das Begreifen des großen Geschehens, das Deutschland heißt. Und die Turner sind es, die mit ihrer großen Gemeinschaft, mit ihren treuen, pflichtfertigen Männern das Werk bauen, das der Einheit dient. Um 12.45 Uhr durchstellten die Käufer die Kreisstadt Dippoldiswalde. Auf dem Freiburger Platz beobachteten Erwachsene und Kinder in größter Zahl die Uebergabe des Köchers. Ellenden Laufs ging es weiter. Den Läufern voraus fuhr in einem zur Verfügung gestellten Kraftwagen Unterstreckenleiter Schiebel und im Dienst-

Um diese geschwindigen und grundlosen Verhaftungen zu rechtfertigen, werden die verhafteten Beamten beschuldigt, Uebertretungen auf japanische Militärmissionen und Eisenbahnjüge, Eisenbahnkatastrophen und Beraubungen sowie Mordanschläge und Entführungen von Beamten und deren Familienmitgliedern organisiert zu haben. Diese Beschuldigungen werden unterstützt durch das japanische Kriegsministerium und durch Vertreter des japanischen Außenministeriums.

Abgesehen von den Verhaftungen und von der sinnlosen Beschuldigung der Verhafteten haben die japanisch-mandchurischen Behörden Beschuldigungen ausgesprochen gegen offizielle Behörden und Vertretungen der Sowjetunion in der Mandchurie, so z. B. gegen das Konsulat und gegen den Kommandeur der Sowjetunion in Bogranitschnaja und gegen das Kommando der russischen Fernöstlichen Armee.

Die Sowjetregierung betrachtet alle diese Maßnahmen, die tatsächlich die mandchurisch-japanisch-russischen Beziehungen über den Verkauf der Bahn von mandchurisch-japanischer Seite sabotieren, als eine Störung der Arbeit der Bahn und als eine grobe Verletzung der Vertragsrechte der Sowjetunion an der Ostchina-Bahn.

Die Sowjetunion betont, daß das japanische Kriegsministerium in einem offiziellen Kommuniqué vom 17. August

sich erlaubt hat, zu behaupten, daß die Befehle zur Organisation der Bahnkatastrophen und Bahnüberfälle von dem Stab der Fernöstlichen Armee ausgehen, dem das japanische Kriegsministerium die Leitung der Banditenbanden an der Ostchina-Bahn zuschreibt. Vermittelt werden diese Befehle angeblich durch irgendeine Stelle der Organisation der russischen Bahnbeamten, die überhaupt gar nicht existiert. Diese Behauptungen des japanischen Kriegsministeriums werden begleitet mit aggressiven Ausfällen gegen die Sowjetunion.

Die japanische Regierung wird zugeben, daß die letzten Ausschreitungen auf der Ostchina-Bahn, die sich immer mehr verstärken, von den aggressiven Bestrebungen bestimmter japanischer Kreise zeugen. Die Sowjetregierung ist überzeugt, daß die oben erwähnten Maßnahmen den mandchurischen Behörden und der mandchurischen Regierung zuzuschreiben sind, und hat mich beauftragt, Ihnen, Herr Minister, einen Protest zu überreichen. Die Sowjetregierung nimmt an, daß die japanische Regierung die entsprechenden Schritte daraus ziehen wird. (gez.) Jurenem.“

wagen Gend.-Insp. Fußmann. Ein Freiburger Kraftwagen bildete den Schluß. Durch Wälder und Felder gehts, Sturmfluten und Wimpel grühen ost. Der Tharandter Wald wird durchlaufen und in Freiberg die erste größere Stadt erreicht. Mitten durch die alten Straßen von Sachsen Berghauptstadt eilen die Käufer, jung und alt, um ihn nach Chemnitz fortzutragen. So waren auch wir Zeuge des großen Geschehens und das Turnermotiv wurde wieder wahr: Großes Werk geleistet nur durch Einigkeit!

Geschichte. Die ehemalige Kohlenlade- und Lagerhalle der stillgelegten Gaswerke findet nunmehr wieder eine Verwendung. Die Expeditionsfirma Otto Tändler läßt diese jetzt als Kraftwagenhalle herrichten.

Dresden. In der vergangenen Nacht kurz nach 24 Uhr geriet auf der Prager Straße, Ecke Struvestraße, ein Auto, das einem Kleinwagen auf der Kreuzung ausweichen wollte, auf den Bürgersteig und riß zwei Personen um. Die eine Person erlitt dabei einen Schädelbruch, während die andere, ein aus Görlitz stammender älterer Herr, ebenfalls erhebliche Verletzungen davontrug, so daß beide mit dem Unfallwagen ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußten.

Jahnsbach i. Erzgeb. Beim Königschießen der Schützen-gesellschaft Jahnsbach errang der 88 Jahre alte Karl Heinze mit einem Meisterschuß die Königswürde. Der Schütze, der Veteran von 1870/71 ist, dürfte der älteste Schützenkönig Deutschlands sein.

Wittichenau. Am Mittwochabend wurde während eines Gewitters auf der Weide des Zuchtviehhändlers Reichelt eine wertvolle Kuh durch einen Blitz getötet. Ein anderer Blitz schlug in das Anwesen des Sattlermeisters Hlein, wo der Schornstein und das Dach schwer beschädigt wurden.

Better für morgen:

Vorwiegend heiter und trocken bei nordöstlichen Winden. Nachts recht kühl, tagsüber warm.